

durch eine dreimonatige Belagerung nicht zur Unterwerfung gezwungen werden. Dem Könige blieb schließlich nichts übrig, als der Stadt ihre Rechte zu bestätigen, wofür sie den verlangten Eid leistete. Diesen Ereignissen folgten die Kriege mit Schweden. Als Sigismund III. (Prinz Sigismund, der Sohn des Königs Johann von Schweden, war nach dem Tode Bathorys zum König von Polen gewählt worden) Ansprüche auf den schwedischen Thron erhob, landete Gustav Adolf 1626 in Ostpreußen, verwüstete es und bemächtigte sich vieler Städte. Darauf wurde zu Altmark ein Waffenstillstand geschlossen, während dessen der König von Schweden in der Schlacht bei Lützen fiel. Seine Tochter Christine übergab die schwedische Krone ihrem Vetter Karl X. Gustav, welcher den Krieg gegen den in Polen zur Regierung gelangten Johann Kasimir fortsetzte, da dieser seine Ansprüche auf Schweden erneuerte. Karl Gustav eroberte Polen und ganz Westpreußen, wurde aber von Johann Kasimir vertrieben. Im Bunde mit Brandenburg besiegten nun die Schweden die Polen bei Warschau. Nach der Schlacht bei Fehrbellin trieb der große Kurfürst die Schweden aus dem Lande. Seine Fahrt mit 1200 Schlitten über das gefrorene Frische und das Kurische Haff ist bekannt. Im nordischen Kriege (1700 bis 1721) kämpfte Karl XII. von Schweden gegen Peter den Großen von Rußland, gegen Polen und Dänemark. Karl ging nach der Eroberung Warschaws von Polen nach Preußen, belagerte und eroberte Thorn, worauf die Russen Pommerellen verwüsteten. Von den großen Städten widerstand Danzig allein den Schweden, die übrigen wurden erobert und mit Besatzungen versehen. Karl drang nun in Rußland ein. Seinen Abschluß fand der Krieg erst nach dem Tode des Königs von Schweden durch den Frieden zu Stockholm 1721. — Am meisten wurde Westpreußen durch den polnischen Erbfolgekrieg (1733—1735) verheert. Nach dem Tode Augusts II. von Polen machte dessen Sohn August, der Kurfürst von Sachsen, Ansprüche auf den polnischen Thron. Als darauf die Polen Stanislaus Leszczyński, den Schwiegervater Ludwigs XIV. von Frankreich, zum König wählten, fiel er in das Land ein, vertrieb Stanislaus und ließ sich selbst als August III. zum König anerkennen. Wiederum war die Gegend von Danzig der Kriegsschauplatz. Die Stadt hatte dem Könige August die Anerkennung versagt und seinem vertriebenen Gegenkönige Schutz gewährt. Sie wurde daher von den vereinigten Sachsen und Russen belagert, die das ganze Gebiet arg verwüsteten. Erst als Stanislaus nach Königsberg geflohen war, ergab sich Danzig und leistete August III. den Huldigungseid. — Das letzte kriegerische Ereignis vor der Teilung Polens